

## GEJ.01\_056

# Über die schlechten Erfahrungen wahrhaftiger Wahrheitszeugen

Der reiche Kaufmann und Schlossherr, bei dem Jesus und die Seinen im Haus sind, soll mitteilen, für wen er Jesus hält, aber der Hausherr weicht mit immer neuen Ausreden aus. Er will sein eigenes Verständnis nicht nennen, denn sein bisheriges Leben ist von fehlender Offenheit geprägt: das war nicht zu seinem materiellen Nachteil. Er will sein eigenes Verständnis über andere trotz Bedrängnis nicht preisgeben, denn das könnte ihn in seinen weltlichen Interessen schädigen. Siehe dazu das vorherige Kapitel 055.

Die Aussprache mit ihm setzt sich fort und das Verbergen des eigenen Wahrheitsverständnisses wird mit der Furcht begründet, dass der, der sein eigenes Wahrheitsverständnis preisgibt, mit großen Nachteilen rechnen muss, sogar mit dem Tod als unverbesserlicher und aus weltlicher Sicht dummer Wahrheitsbekenner.

***[GEJ.01\_056,01] Sagt der reiche Kaufmann nach einer kleinen Weile: „Liebe hohe Gäste! Da ist nichts besser, als nur schön fleißig dem Munde die Sperre anzulegen und so wenig zu reden als nur immer möglich! Denn niemals darf man, und vor hohen Personen schon am allerwenigsten, das ganz offen kundgeben, was man im Herzen denkt und fühlt; denn die hohen Menschen haben eine sehr feine Haut, die den scharfen Hieb der Wahrheit nicht verträgt. Daher ist es also auch besonders in Gegenwart solcher höchsten Herrschaften gefährlich, mit der Wahrheit zum Vorschein zu kommen. Denn solche Herrschaften haben etwas, das Versuchung heißt, und vor solcher muß man sich mehr in acht nehmen, als vor Schlangen, Nattern und Basilisken; denn man hat Exempel, – ja, man hat ganz kuriose Exempel! Jeder denke, was er will; im Handeln aber sei er ein guter Patriot, so wird er mit allen Menschen gut auskommen! Aber nur so wenig als möglich reden; sonst könnte man sehr leicht mit den entsetzlichen Bütteln (willige Helfer des weltlichen Herrn) in eine höchst unangenehme Berührung kommen!***

***[GEJ.01\_056,02] Ich habe eigentlich so schon viel zu viel der Wahrheit geredet! Darum bleibe ich nun fest beim Kaiser stehen und sage noch einmal: Auf der Erde gibt es außer dem Kaiser Roms nichts Höheres mehr; Caesarem cum Jove unam esse personam. (=) Was ein Cäsar will, übt die Gottheit still! (das duldet die Gottheit).***

***[GEJ.01\_056,03] Darum hinweg von der Erde mit der Wahrheit, so es irgend eine Wahrheit gibt; sie taugt nichts fürs Menschengeschlecht! Wie viel Unheil hat die Wahrheit schon angerichtet, und ihre Lehrer haben entweder am Kreuzpflocke oder unter dem Schwerte ihren Wahrheitsgeist ausgehaucht! Wer sich aber recht aufs Lügen verlegt hat, der ist noch stets mit der heilen Haut davongekommen, – höchstens, daß sie hie und da, wenn sie zu dumm gelogen haben, zu den Füßen haben ihre Augen richten müssen; aber geschehen ist ihnen weiter nicht viel, während aber, mit geringer Ausnahme, noch fast alle großen Freunde der Wahrheit eines gewaltsamen Todes von der Erde abgefahren sind.***

Diese Verständnis des Kaufmanns ist mithin keinesfalls neueren Datums: dieses „Weltklugheit“ gab es schon im Altertum. Wer auf Erden vorankommen will, der folgt dieser vermeintlichen Klugheit. Heute nennt man es political correctness.

***[GEJ.01\_056,04] So aber der Wahrheit ein solcher ‚Lohn‘ folgt, welcher Esel oder Ochse wird***

*noch fürder wollen ihr Freund sein?! Man behalte sie wie einen Arrestanten (Gefangenen) lieber in der eigenen Brust verriegelt und wandle frei unter den Menschen, statt daß man durch ihre Freilassung selbst zum Arrestanten an Leib und Seele wird; denn so der Leib im Kerker schmachtet, kann die Seele für sich in keinen Lusthain wandeln gehen.*

Der Kaufmann vertritt eine „klassische“ irdische Sichtweise.

*[GEJ.01\_056,05] Ich habe auch noch nie gehört, daß die Wahrheit irgend etwas Gutes gestiftet hätte. Einige Beispiele sollen euch die Sache ins hellere Licht stellen:*

*[GEJ.01\_056,06] Ein Dieb ist wegen starken Verdachtes verhaftet worden und steht vor den strengen Richtern. Versteht er sich aufs Lügen, so wird er entlassen aus Mangel an hinreichenden Beweisen; spricht der Esel aber die Wahrheit, so wird er mit aller Schärfe gezüchtigt. Da hole der Beelzebub die Wahrheit!*

In diesem Beispiel ist die Wahrheit Raub des Bösen.

*[GEJ.01\_056,07] So ist jemand, wie es nur zu oft geschieht, von einem Pfiffikus bei irgend einem Handel um ein bedeutendes hinters Licht geführt worden. Der Betrogene, der ohnehin viele Geschäfte und Vermögen besitzt, merkt diesen Betrug nicht und ist dabei ganz guter Dinge. Nun kommt aber ein Wahrheitsfreund, der den Betrug gemerkt hat, und entdeckt (eröffnet) dem Betrogenen, wie er von seinem Geschäftsmann um soundso viel ist betrogen worden! Von dem Augenblick an wird der Betrogene erst unglücklich, geht zum Richter und läßt sich's viel kosten, um den Betrüger zu züchtigen. Hat ihm diese Wahrheit etwas Gutes gebracht?! Nein, Zorn und Rache nur hat sie in ihm erweckt und ihn zu noch größeren Auslagen seines Vermögens verleitet! Dem Betrüger aber, der zu lügen verstand, schadete die Wahrheit des Verräters nicht nur nicht, da ihm die Lüge half, aber gerade den verräterischen Wahrheitsfreund brachte sie als einen böswilligen Verleumder ins Gefängnis! Frage: Welchen Lohn zollte hier abermals die Wahrheit ihrem Freunde?!*

*[GEJ.01\_056,08] Darum hinweg von der Erde mit der Wahrheit! Sie allein ist an allem Unglück der Menschen schuld, wie auch Moses spricht im ersten Buche: „Sobald du vom Baume der Erkenntnis, als vom Baume der mannigfachen Wahrheit, essen wirst, da auch wirst du sterben!“ Und also ist es und bleibt es noch bis zur Stunde! Mit der Lüge kommt man auf den Thron und mit der Wahrheit ins Gefängnis! Schöne Bescherung den Freunden der Wahrheit!*

Der Kaufmann und Schlossherr hat die Aussage in der Genesis (1. Buch Moses) in ihr Gegenteil verkehrt: **„Sobald du vom Baum der Erkenntnis, als vom Baum der mannigfachen Wahrheit, essen wirst, da auch wirst du sterben“.**

„Baum der Erkenntnis“ ist eine Entsprechung und somit ein geistiger Inhalt, der zum Ausdruck bringt, dass ein Baum ein mächtiges, ein starkes Wachstum hat und damit der Erkenntnis (nicht der Liebe: das ist der andere Baum) eine sehr große Bedeutung beigemessen wird.

Der „Baum“ ist eine Symbol für große „Entwicklung“. Wer der Erkenntnis den Vorrang vor der Liebe gibt, denkt und handelt falsch, d.h. er verhält sich gegen die Gottesordnung, seine Entwicklung geht in die satanische Richtung.

Der Kaufmann und Herr des Schlosses weiß nicht, dass in der Schrift (den Bücher Moses) viele Worte Gottes in Entsprechungen formuliert

sind; er hängt deshalb am äußeren Wortsinn der Thora und versteht die geistigen Inhalte der Worte der Schrift nicht.

So ist es auch hier und heute: sehr viele Theologen haben in aller Regel kein oder nur ein rudimentäres Verständnis über die Entsprechungen der Worte Gottes.

Und bei dieser Gelegenheit eine Beifügung zur allgemeinen Kenntnisnahme:

In der Lutherbibel (und vielen anderen) werden die Begriffe „Baum des Lebens“ und „Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen“ verwendet. Das sind unvollständige Übersetzungen aus dem alten Hebräischen in unsere Sprache, weil der Sinnzusammenhang der beiden Begriffe nicht erkennbar ist.

Im Hebräischen heißt der „Baum des Lebens“ <ez pri ose pri> und bedeutet **„Baum-Frucht macht Frucht“** = die Frucht des Baumes <ez pri> macht <ose pri> weitere Frucht. Das Essen der von Gott zur Verfügung gestellten Baumfrucht (= es ist die Liebe) bringt weitere Frucht (= Liebe) hervor. Und da Liebe das Leben in Gott ist, wird er als Baum des Lebens bezeichnet (= Frucht bringt Frucht = Liebe gebiert Liebe). **Frucht (= Liebe) die Gott gibt wird beim Menschen, der sie isst, wiederum zu Frucht (= Liebe).**

Im Hebräischen heißt der „Baum der Erkenntnis“ <ez ose pri> und bedeutet **„Baum macht Frucht“** = Aus der Entwicklung (= Baum) kommt Frucht und diese ist eine Frucht der eigenen Entwicklung (= des eigenen Baumes) und ist vielfältig, d.h. hat viele Varianten, auch ungute (= nicht nur Liebe). **Die vielfältige Frucht des Menschen kann gut oder böse sein; Gott ist hier nicht beteiligt.**

**Im ersten Fall <ez pri ose pri> (Baum des Lebens) hat Gott der Herr die Frucht (= Liebe) des Baumes schon Selbst bereitgestellt. Der Mensch muss die Liebe Gottes nur ergreifen, um selbst Frucht (eigene Frucht) herzustellen = Liebe zu geben (= Frucht machen).**

**Im zweiten Fall <ez ose pri> (Baum der Erkenntnis des Guten und Böse) macht der Mensch aus sich selbst (durch seine Entwicklung) Frucht: der Baum macht Frucht. Hier stellt nicht Gott der Herr die Frucht bereit, sondern der Mensch bildet die Frucht selbst. Die Früchte des Menschen haben große Vielfalt und können gut oder böse sein.**

Die Übersetzung durch Luther bzw. Melanchton in die deutsche Sprache zeigt nicht den gravierenden Unterschied in der Fruchterzeugung:

\*\*\* In einem Fall <ez pri ose pri> ist die Frucht (= die Liebe) schon verfügbar und der Mensch soll sie nehmen, um durch das Essen der Gottesfrucht der Liebe selbst Liebe (= Frucht) geben zu können (den Mitmenschen Liebe geben).

\*\*\* Im andern Fall <ez ose pri> ist es keine Frucht Gottes, sondern die Frucht des Menschen, und ob diese gut oder böse ist, das muss der Mensch in seinem freien Willen selbst steuern und hervorbringen.

Im ersten Fall nimmt der Mensch Frucht von Gott an („Baum des Lebens“). Im zweiten Fall handelt es sich um Frucht des Menschen mit allen möglichen Vor- und Nachteilen für die Mitmenschen.

Diesen Unterschied sichtbar zu machen, wurde in der Bibelübersetzung aus dem alten Hebräischen vernachlässigt. Fazit: Wie gut, dass es die Neuoffenbarung von Jesus gibt und auch hoch inspirierte Hebräischkennner wie Friedrich Weinreb, die das besser vermitteln.

Nur die beiden hier relevanten hebräischen Begriffe, nicht ihre Auslegung, wurden aus dem Buch „Schöpfung im (durch das) Wort“, Seite 386 von F. Weinreb übernommen.

Und wieder zurück zum Text aus der Neuoffenbarung von Jesus.

*(GEJ.01\_056,09) Suchet daher die Wahrheit, wo ihr wollt; nur mich lasset ungeschoren (sagt dieser Kaufmann)! Was meine Speisekammern fassen, und was in meinen Gärten wächst, stehet euch zu Gebote; das Heiligtum meines Herzens aber gehört mir allein, als eine Gabe Jehovas! Euch und aller Welt aber gebe ich, was ich von der Welt habe, und das ist der Welt Heil! Gottes Heil aber behalte ich allein für mich!“*

Der Kaufmann und Hausherr ist ein sehr skeptischer und sehr vorsichtiger Weltmensch.

*[GEJ.01\_056,10] Sagt der Oberpriester: „Ich bekenne es dir offen, daß du nun, wie es eigentlich weltlich in der Welt ist, ganz richtig geurteilt hast. Aber, weil du schon von Moses geredet hast, so wirst du es ja auch wissen, daß da Moses ein Gesetz von Gott erhielt für sein Volk, in welchem Gesetze die Lüge oder das falsche Zeugnis verboten ist und allen Menschen nur die Wahrheit zur Pflicht gemacht wird!? Wenn dieses Gesetz alle Menschen beachten würden, sage selbst, wäre es da nicht herrlich zu leben auf der Erde?!*

*[GEJ.01\_056,11] Ich sage es dir, und du mußt es einsehen: Nicht die Wahrheit, sondern allein die Lüge ist es, von der alles Unheil auf der Erde unter die Menschen kommt, und das darum, weil die Menschen mit seltener Ausnahme herrschsüchtig und hochmütig sich gegenseitig begegnen. Ein jeder will mehr sein als sein Nebenmensch, und so greift der blinde Mensch nach allen Mitteln, die ihn befähigen können, sich seinen Nebenmenschen in einem wie nur immer möglich größeren Vorrang zu zeigen und dem Schwächeren glauben zu machen, er sei bei weitem mehr und viel vorzüglicher als irgend ein anderer Mensch.*

*[GEJ.01\_056,12] Diese Ranggier verleitet dann mit der Weile die Menschen zu allerlei Lastern, zum Mord und Totschlag sogar, so es ihnen auf anderen Wegen der Lüge und des Betrugs nicht gelingen will, zu großem Rang und Ansehen vor anderen Menschen zu gelangen.*

*[GEJ.01\_056,13] Weil demnach die Menschen nahe allesamt besser und vorzüglicher sein wollen als sie sind, so bleibt ihnen freilich nichts anderes übrig, als sich kreuz und quer in einem fort so viel nur immer möglich*

**anzulügen, und die Wahrheit hat in der Mitte solcher Menschen einen überaus schweren Stand.**

**[GEJ.01\_056,14] Möchten aber die Menschen den endlosen Vorzug der Wahrheit vor der Lüge erkennen, was sehr leicht möglich wäre, so sie Gott und dessen heilige Gesetze in der wahrhaftigen Tat respektierten, dann würden sie die Lüge fliehen ärger denn die Pest, und die wahre Gerechtigkeit Gottes würde dann einen Lügner strafen mit dem Tod. Aber weil die Menschen hochmütig und herrschsüchtig sind allzumal, so lieben sie die Lüge und reden ihr das Wort.**

**[GEJ.01\_056,15] Aber die Menschen, wie es die etlich (mehrere) tausendjährige Erfahrung zeigt, leben nicht ewig auf dieser Erde, sondern sie müssen alle in kurzer Zeit sterben dem Leibe nach, der am Ende den Würmern zur Speise gegeben wird; die Seele aber wird dann treten müssen vor Gottes Gericht! Da frage ich, wie sie mit ihrer hochgepriesenen Lüge vor Gott bestehen wird!**

**[GEJ.01\_056,16] Ich aber meine und halte es lebendig dafür, daß es in dieser Welt besser sei, um der Wahrheit willen ans Kreuz zu kommen, als dereinst vor Gott zuschanden zu werden und von Ihm den Ruf: Weiche von Mir! für ewig zu vernehmen!**

**[GEJ.01\_056,17] So du mich ordentlich verstanden und daraus entnommen hast, daß wir wahre Freunde der Wahrheit sind, da rede also die Wahrheit und fürchte dich nicht töricht, daß wir dich der Wahrheit wegen strafen werden, und sage uns offen und wahr, was du von uns und Dem hältst, Der nun mit meinen Töchtern spricht!“**

Der Oberpriester hat den reichen Kaufmann und Schlossherrn gemäßregelt und ihm gesagt, was mit ihm in der geistigen Welt geschehen wird, wenn er seinen irdischen Standpunkt nicht in das Gegenteil umkehrt.

Der Kaufmann erfährt nun, dass Jesus der Messias ist und sagt, dass er „für Den sein Leben lang gearbeitet hat“: eine kühne Feststellung des Weltmenschen. Siehe dazu das folgende Kapitel 057 aus dem GEJ Band 1.

-----

Gerd Fred Müller, 08.2014

**Weiterführende Links:**

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-02.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>